



Frank Thomsen

Uwe Ludka

Frank Diegel

Für einen Versicherer und damit auch für uns ist der Umgang mit Daten insbesondere vom Kunden zentraler Bestandteil unserer Produkt- und Geschäftsprozesse. Die zunehmende Vernetzung unserer Gesellschaft bietet neue Chancen und Risiken. Viele Vorgänge können heute Online unmittelbar bearbeitet werden. Dies erhöht die Servicequalität, kann aber auch zu neuen Risiken führen.

Politisch wird das Thema immer dann positiv bewertet, wenn es um Sicherheit und Gerechtigkeit geht. Verbrechensbekämpfung und Steuerehrlichkeit sind dabei zwei wesentliche Elemente der öffentlichen Diskussion. Kritische Stimmen sind immer dann zu hören, wenn die Themen Missbrauch, Kontrolle und Überwachung erwähnt werden. Am Ende geht es aber regelmäßig um die Abwägung dieser unterschiedlichen Zielsetzungen. Das eine ist ohne das andere nur begrenzt umsetzbar.

Wir werden als Versicherer dabei die Chancen von Datenverarbeitung nutzen, sofern dies die Kunden wünschen, betriebswirtschaftlicher Nutzen entsteht und gesetzliche Regelungen dem nicht im Wege stehen. Dazu zählt zukünftig insbesondere auf der Produktseite unser Telematiktarif im Kfz-Bereich. Die Risiken werden wir dabei unter anderem auch durch Zugriffsberechtigungen und die Umsetzung des Code of Conduct auf ein vertretbares Maß reduzieren.

Das Thema Datensicherheit hat dabei für uns als Voraussetzung für Vertrauen höchste Priorität. Nur wenn der Kunde sich darauf verlassen kann, dass wir seine Daten nur für die mit ihm abgestimmten Zwecke nutzen, wird er zukünftig bereit sein, mit uns vertrauensvoll zusammenzuarbeiten.

#### DER VORSTAND

## Inhaltsübersicht

### Itzehoer Versicherungen

Verwaltung und Organe	3
-----------------------	---

### Konzernbericht des Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Konzernlagebericht	6
Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2015	18
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	20
Konzern-Kapitalflussrechnung	23
Konzern-Eigenkapitalspiegel	24
Konzernanhang	24
Angaben zur Konzernjahresbilanz	30
Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	33
Sonstige Angaben	34
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	36
Bericht des Aufsichtsrates	37

### Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Verwaltung und Organe des Vereins	40
Lagebericht	41
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015	52
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	54
Anhang	56
Angaben zur Jahresbilanz	58
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	63
Sonstige Angaben	64
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	66
Bericht des Aufsichtsrates	67

### Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Verwaltung und Organe der Gesellschaft	70
Lagebericht	71
Bewegung des Bestandes	78
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015	80
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	82
Anhang	84
Angaben zur Jahresbilanz	86
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	89
Sonstige Angaben	90
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	98
Bericht des Aufsichtsrates	99

## Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

## Itzehoer Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft

### Aufsichtsrat

Dr. Fred Hagedorn (Vorsitzender)  
Klaus Mumm (1. stellv. Vorsitzender)  
Prof. Dr. Dietmar Zietsch (2. stellv. Vorsitzender)  
Wolfgang Bitter  
Uwe Carstens  
Frank Lage

Dr. Fred. Hagedorn (Vorsitzender)  
Klaus Mumm (stellv. Vorsitzender)  
Wolfgang Bitter  
Uwe Carstens  
Frank Lage  
Prof. Dr. Dietmar Zietsch

### Vorstand

Uwe Ludka (Vorsitzender)  
Frank Diegel  
Frank Thomsen

Uwe Ludka (Vorsitzender)  
Frank Diegel  
Frank Thomsen

### Beirat

Heinz Bode  
Dr. h.c. Peter Harry Carstensen  
Sebastian Graf von Platen-Hallermund  
Breido Graf zu Rantzau  
Prof. Dr. Bernd Rohwer  
Werner Schwarz  
Dr. Detlev von Bülow

### Verantwortlicher Aktuar

Uwe Ludka

Manfred Schmidt

### Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. Wolfgang Schröder

### Wirtschaftsprüfer

Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg

Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg





# **Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691**

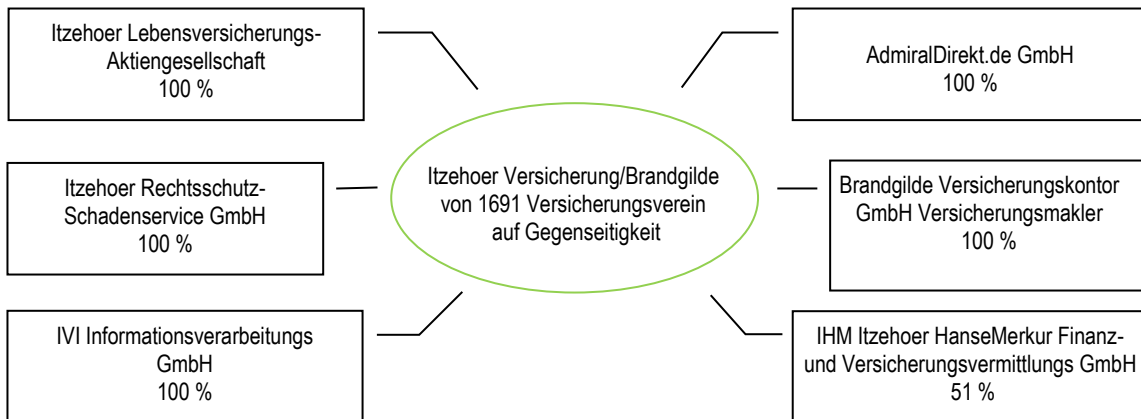
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe

## **Konzerngeschäftsbericht 2015**

## 1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

### 1.1. Konsolidierungskreis

Zur Itzehoer/Brandgilde Versicherungsgruppe gehören wie im Vorjahr:



Sitz aller Unternehmen ist Itzehoe. Mit den verbundenen Unternehmen besteht zum Teil Personalunion im Aufsichtsrat und Vorstand. Die Abschlüsse der genannten Gesellschaften sind zum Konzernabschluss zusammengefasst. Des Weiteren wurden die MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH und die DPK Deutsche Pensionskasse AG als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Das Geschäftsjahr ist bei allen Gesellschaften das Kalenderjahr.

### 1.2. Versicherungszweige

Folgende Versicherungszweige werden von der Gruppe betrieben:

#### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

1. Unfallversicherung
2. Haftpflichtversicherung
3. Kraftfahrtversicherung
4. Feuer- und Sachversicherung
5. Rechtsschutzversicherung
6. Lebensversicherung
7. Sonstige Versicherung

#### In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

1. Kraftfahrtversicherung

### 1.3. Personalia

Ohne die hohe Leistungsbereitschaft unseres Innen- und Außendienstes wäre das gute Ergebnis nicht denkbar. Zum 31.12.2015 waren 654 (Vorjahr: 642) Mitarbeiter bei uns angestellt, davon waren 337 (335) Frauen. Von unseren Mitarbeitern haben 421 (411) ihren Arbeitsplatz in Itzehoe, 139 (147) in Köln und 11 (11) in Kronshagen. Die übrigen Mitarbeiter haben Heimarbeitsplätze oder arbeiten in den Vertriebsdirektionen.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag am 31.12.2015 bei 41,9 Jahre (41,6). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ist weiterhin hoch und betrug am 31.12.2015 17,1 Jahre (16,6). 420 (436) Vertrauensleute und 3.358 (3.034)

Makler bzw. Mehrfachagenten gewährleisten die enge Betreuung unserer Kunden, die im Regelfall auch Mitglieder sind. Daneben vermitteln 6 (5) Online-Portale Versicherungsverträge.

Wir nutzen die Gelegenheit, um allen, die im Innen- und Außendienst für uns tätig waren, für die gezeigte Einsatzbereitschaft und die erfolgreiche Tätigkeit Dank zu sagen.

Wir danken auch den Mitarbeitern, die für uns im Auftrag Dritter tätig waren, sowie den Mitarbeitern unserer Dienstleistungs- und Kooperationspartner für Ihre gute und erfolgreiche Arbeit.

### 1.4. Soziales Engagement

Neben der zentralen Aufgabe, unseren Mitgliedern und Kunden durch die Übernahme von Risiken einen Mehrwert zu bieten, sehen wir uns in einer gesellschaftlichen Verantwortung insbesondere für die Region Steinburg.

Im Rahmen dessen sind wir Hauptsponsor des Theaters Itzehoe und unterstützen das hiesige Wenzel-Hablik-Museum.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Eine seit dem zweiten Weltkrieg nicht mehr gekannte Flüchtlingsbewegung nach und innerhalb Europas und insbesondere nach Deutschland verdeutlichte die Hoffnungslosigkeit vieler Menschen außerhalb unseres Kontinents. Es ist Ausdruck der politischen und wirtschaftlichen Stabilität Europas im Vergleich zu weiten Teilen der übrigen Welt. Die Bewältigung dieser Flüchtlingsbewegung stellt die europäische Einigung vor große Herausforderungen. Längst für überwunden gehaltene Grenzen innerhalb Europas wurden wieder errichtet. Eine gemeinsame Sicherung der europäischen Außengrenzen ist allerdings bisher genauso wenig gelungen wie die Beseitigung der primär kriegerischen Ursachen für die Flüchtlingsströme.

Das wirtschaftliche Wachstum in Europa ist unverändert unzureichend. Diese Aussage gilt weiterhin insbesondere für Südeuropa. Turbulenzen um die Zahlungsfähigkeit Griechenlands nach dem Regierungswechsel im Januar 2015 waren wohl das prägnanteste Ereignis im finanziellen Sektor in Europa im abgelaufenen Jahr. Auch die damit verbundene Krise der Währung EURO ist bislang nicht gelöst und belastet zusätzlich die europäische Einigung. Aufgrund dessen setzt die europäische Zentralbank ihre extrem expansive Geldpolitik fort. Sie kauft europäische Anleihen in großem Umfang auf und hat angekündigt dies bis ins Jahr 2017 fortzusetzen.

2.1.2. Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnete ein im Vergleich zum Vorjahr sehr geringes Wachstum von 0,5 % (2,7 %). Ursache war insbesondere der Beitragsrückgang von 1,2 % (Anstieg: 3,1 %) in der Lebensversicherung. Wachstumsmotor blieb die Schaden- und Unfallversicherung.

Die Bereitschaft der deutschen Bevölkerung für ihre Altersvorsorge zu sparen ist damit erneut rückläufig. Seit dem Jahr 2005 ist die Anzahl der Policen in der Lebensversicherung stetig gesunken. Dies ist immer stärker die Folge der politischen Rahmenbedingungen und des Niedrigzinsumfeldes. Durch die Politik müssen die Rahmenbedingungen verbessert werden. Ein dauerhaftes Niedrigzinsumfeld wird das klassische Geschäftsmodell der Lebensversicherung in Frage stellen und führt zu einer Wandlung der Produktpalette.

Die Niedrigzinsphase belastet aber auch zunehmend die Ertragssituation der Lebensversicherungsbranche. Die Erfüllung der Garantiezusagen und die dafür erforderliche Bildung der Zinszusatzreserve sind bei unverändertem Zinsniveau die zentrale Aufgabe der Lebensversicherer.

Der Schaden- und Unfallversicherungsmarkt war mit einem Beitragsanstieg von 2,6 % (3,3 %) im Jahr 2015 der Wachstumsmotor in der Versicherungsbranche. Insbeson-

Das Zinsniveau ist dadurch in Europa so niedrig wie noch nie. Die deutsche Umlaufrendite verharrte bei der Betrachtung von Jahresendständen bei 0,5 % (0,5 %). Gleichzeitig haben sich aber die Risikoaufschläge für alle Rentenmarktsegmente bis auf Staatsanleihen vergrößert.

Das niedrige Zinsniveau wird weiterhin helfen die notwendige Entschuldung und Stabilisierung der Wirtschaftskraft zu fördern. Kurzfristig ist daher nicht mit einem markanten Zinsanstieg zu rechnen.

Da die USA ihre Geldpolitik verschärft haben, sind dort die Zinsen leicht angestiegen. Im Dezember 2015 wurde erstmals seit 10 Jahren der Leitzins um 0,25 % erhöht. Der Euro verlor deshalb auch gegenüber dem US-Dollar und schloss mit einem Kurs von 1,0859 (1,2099) Dollar für einen Euro per Jahresende.

Deutschland konnte sich wie in den Vorjahren weitgehend von dem negativen wirtschaftlichen Trend abkoppeln. Der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts fiel mit 1,7 % (1,6 %) erfreulich aus. Die Arbeitslosenrate ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Auch die Inflation verringerte sich und fiel auf ein Niveau von 0,3 % (0,9 %). Eine Deflation kann aber wohl ausgeschlossen werden.

Die Aktienmärkte stiegen auf Jahressicht weltweit an. Der führende deutsche Aktienindex DAX stieg um 9,6 % (2,6 %) und schloss mit einem Stand von 10.743 (9.806).

der die Kraftfahrzeugversicherung konnte aufgrund höherer Durchschnittsbeiträge, aber auch wegen des stetigen Bestandsanstiegs kräftig wachsen. Das weitgehende Ausbleiben von Naturkatastrophen führte zu einer erfreulichen Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherer.

Insgesamt kam es im Geschäftsjahr zu keinen Unternehmensschieflagen in der Versicherungswirtschaft.

Die Wachstumserwartungen der Branche im Jahr 2016 liegen zwischen 0 % und 1 % für den gesamten Versicherungsmarkt erneut auf einem sehr niedrigen Niveau.

Jahr	Beiträge Gesamtmarkt Mrd. EUR	Beiträge Schaden/ Unfall Mrd. EUR	Beiträge Leben Mrd. EUR
2011	178,1	56,6	86,8
2012	181,6	58,6	87,3
2013	187,4	60,6	90,8
2014	192,6	62,6	93,7
2015 (vorläufig)	193,6	64,2	92,5
2016 (Prognose)	194,2	65,7	91,1

## 2.2. Entwicklung der Itzehoer - Zusammenfassung

Der Verlauf des Jahres 2015 war für die Itzehoer in der Bestands- und Umsatzentwicklung sehr erfreulich. Dies drückt sich in zahlreichen Kennzahlen aus.

Das Beitragswachstum war mit 7,8 % (6,9 %) erneut deutlich besser als am Markt und liegt auch oberhalb unserer Zielgröße von 6,5 %. Haupttreiber war dabei die Kraftfahrzeugsparte. Der Kraftfahrzeughaftpflichtbestand konnte um 52.378 (35.667) Risiken ausgebaut werden.

Alle Vertriebswege verzeichneten wie geplant und erwartet eine positive Beitragsentwicklung, wobei der Maklervertrieb den absolut höchsten Anteil am Wachstum zu verzeichnen hatte, relativ war der Direktvertriebsweg Admiral am stärksten.

## 2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 2.3.1. Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2015 konnte der Versicherungsbestand erneut stark ausgebaut werden, die Anzahl der Wagnisse erhöhte sich von 2.185.926 auf 2.309.107. Die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich um 7,8 % (6,9 %) auf 410,9 Mio. EUR (381,3 Mio. EUR), von denen 408,3 Mio. EUR (375,0 Mio. EUR) im Geschäftsjahr verdient waren. Ein Beitragsanstieg war vorrangig in der Kraftfahrzeugversicherung aus den Vertriebswegen Makler und AdimiralDirekt.de zu verzeichnen. Die gebuchten Beiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft stiegen deshalb insgesamt um 7,8 % (7,2 %) auf 410,9 Mio. EUR (381,2 Mio. EUR). Die Beiträge des übernommenen Geschäftes gingen von 0,1 Mio. EUR auf 0,0 Mio. EUR zurück und hatten von daher keine Bedeutung.

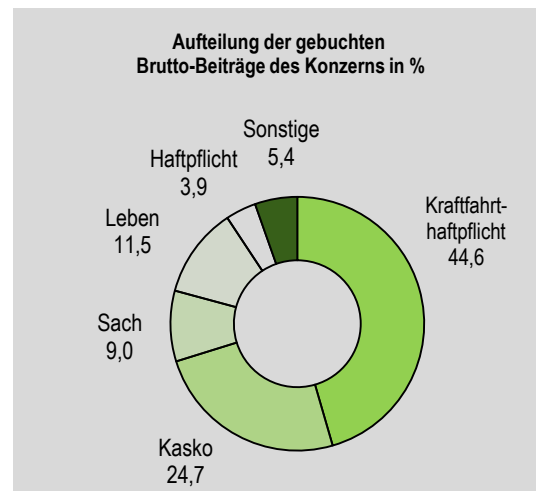
Die verdienten Netto-Beiträge des gesamten Geschäftes erhöhten sich um 8,8 % (6,0 %) auf 377,6 Mio. EUR (347,0 Mio. EUR), womit die Selbstbehaltsquote auf Basis der verdienten Beiträge 92,5 % (92,5%) betrug.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 14,0 % (Rückgang: 14,4 %) auf 287,1 Mio. EUR (251,8 Mio. EUR).

Gleichzeitig hatten wir erneut eine erfreuliche Schadensituation. Beitragsanpassungen in der Kraftfahrtversicherung sowie nur kleinere Naturkatastrophen waren die Ursachen. Insofern bestätigte der Jahresverlauf unsere Schaden-geschäftsberichtsprognose des Vorjahres und führte zu einer Schadenquote von 82,6 % (Prognose: 81,6 %) Der Schwankungsrückstellung konnten 10,1 Mio. EUR (20,6 Mio. EUR) zugeführt werden.

Der Jahresüberschuss betrug 8,5 Mio. EUR (20,6 Mio. EUR) und entspricht damit fast der Plangröße von 10 Mio. EUR. Sie fällt wegen der Umstrukturierung unserer E+S Rück-Beteiligung im Jahr 2014 allerdings erwartungs-gemäß geringer aus als im Vorjahr.

Bei einem Verlust aus der Rückversicherung (positiver Rückversicherungssaldo) von 6,3 Mio. EUR (5,2 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 0,7 Mio. EUR (1,5 Mio. EUR).



## Entwicklung des Konzerns in den letzten 6 Jahren

Jahr	Anzahl der Verträge in Tausend	Gebuchte Beiträge TEUR	Eigenkapital TEUR	Kapitalanlagen TEUR	Bilanzsumme TEUR
2010	1.642	242.378	126.882	875.146	913.639
2011	1.771	285.712	130.371	915.159	965.402
2012	1.956	321.307	139.372	978.563	1.035.275
2013	2.099	356.797	147.441	1.051.601	1.114.099
2014	2.186	381.311	167.953	1.130.559	1.201.957
2015	2.309	410.933	176.365	1.224.293	1.280.616



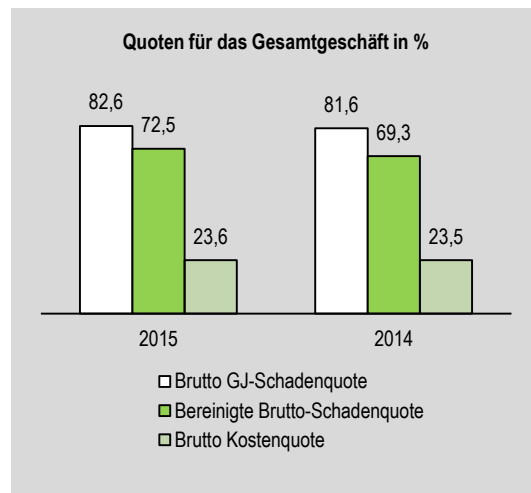
**2.3.2. Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit**

Bei einem Bestandsausbau von 5,8 % (4,2 %) erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 9,1 % (7,2 %) auf 368,3 Mio. EUR (337,6 Mio. EUR).

Die einzelnen Sparten entwickelten sich auf der Bestands- und Beitragsseite wie folgt:

- a. In der Unfallversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge bei einer Bestandsvergrößerung um 3,5 % (3,0 %) von 10,4 Mio. EUR auf 10,8 Mio. EUR.
- b. Bei einem erneut leichten Bestandsausbau in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge von 15,8 Mio. EUR auf 15,9 Mio. EUR.
- c. In der Kraftfahrtversicherung im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich bei einem um 6,9 % (4,8 %) größeren Bestand die gebuchten Brutto-Beiträge um 10,2 % (8,8 %) auf 288,5 Mio. EUR (261,9 Mio. EUR).
- d. Bei einem Bestandsausbau von 1,1 % (0,2 %) auf 195.521 (193.375) Verträge in der Feuer- und Sachversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge auf 37,1 Mio. EUR (34,4 Mio. EUR).
- e. In der Rechtsschutzversicherung stieg die Anzahl der Verträge von 48.733 auf 50.443. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf 7,7 Mio. EUR (6,9 Mio. EUR).
- f. Die gebuchten Brutto-Beiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäftes gingen auf 4,7 Mio. EUR (5,1 Mio. EUR) zurück.

Bei einem Verlust aus der Rückversicherung (positiver Rückversicherungssaldo) von 5,9 Mio. EUR (4,6 Mio. EUR), einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 10,1 Mio. EUR (20,6 Mio. EUR) und einer Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste von 1,3 Mio. EUR (3,0 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 5,4 Mio. EUR (4,4 Mio. EUR). Infolge des nichtversicherungstechnischen Gewinnes in Höhe von 17,7 Mio. EUR (27,7 Mio. EUR) konnte ein Ergebnis vor Steuern von 12,3 Mio. EUR (23,3 Mio. EUR) und ein Jahresüberschuss von 7,5 Mio. EUR (19,0 Mio. EUR) erwirtschaftet werden.

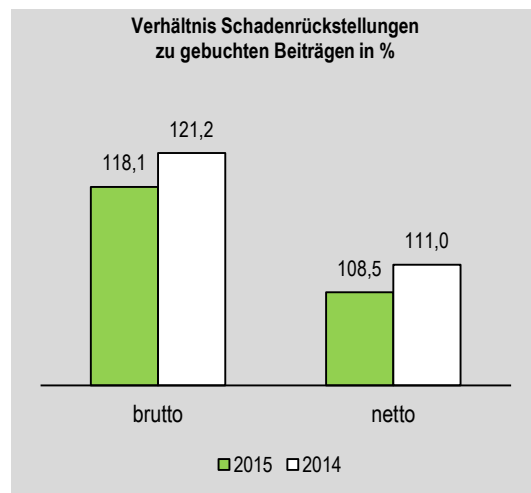


Die im Geschäftsbericht angegebenen Quoten beziehen sich im Schadenbereich auf die verdienten Beiträge und bei den Kosten auf die gebuchten Beiträge.

Der Schadenverlauf verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Geschäftsjahresschäden stieg um 12,3 % (Rückgang: 12,1 %) auf 127.178 (113.250).

Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand des Gesamtgeschäftes einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes stieg gegenüber dem Vorjahr auf 302,0 Mio. EUR (270,2 Mio. EUR), sodass sich die Geschäftsjahresschadenquote von 81,6 % auf 82,6 % erhöhte. Das Brutto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresrückstellung betrug 37,1 Mio. EUR (40,7 Mio. EUR). Das Schadenreservierungsniveau (Schadenrückstellungen/gebuchte Beiträge) ist gesunken. Diese Aussage gilt brutto wie netto.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 86,8 Mio. EUR (79,4 Mio. EUR).



## 2.3.3. Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Der Zugang an eingelösten Versicherungsscheinen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft verringerte sich von 4.781 auf 4.325 Verträge. Die Versicherungssumme des Neuzuganges ging entsprechend von 113,9 Mio. EUR auf 97,3 Mio. EUR zurück. Davon entfallen 13,6 Mio. EUR (16,8 Mio. EUR) auf Anpassungen.

Der Bestand an Versicherungsverträgen mit einer Gesamtversicherungssumme von 1.335,9 Mio. EUR (1.313,8 Mio. EUR) stieg zum 31.12.2015 auf 71.098 (70.492) Verträge. Die gebuchten Brutto-Beiträge gingen um 2,9 % (Anstieg: 3,7 %) auf 47,3 Mio. EUR (48,7 Mio. EUR) zurück.

Der Brutto-Leistungsaufwand erhöhte sich auf 24,1 Mio. EUR (23,6 Mio. EUR) aufgrund erhöhter Leistungen für Abläufe im Vergleich zum Vorjahr. Weiterhin war das Geschäftsjahr gekennzeichnet durch geringe Risiko- und Stornoleistungen.

## 2.3.4. Konzern

Neben dem versicherungstechnischen Fehlbetrag konnte aus den nicht der Versicherungstechnik zugerechneten Kapitalanlagen ein Ergebnis von 17,9 Mio. EUR (29,9 Mio. EUR) erwirtschaftet werden. Das Ergebnis des Vorjahres resultierte insbesondere aus einer Umstrukturierung unserer E+S Beteiligung.

Die Bewertungsreserven betragen saldiert am 31.12.2015 206,2 Mio. EUR (218,8 Mio. EUR). Darin enthalten sind stille Lasten von 1,5 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR). Eine detaillierte Übersicht der Zeitwerte zu den Buchwerten ist im Anhang angegeben.

Es bestehen keine Rückversicherungsverträge, die einen Vorfinanzierungscharakter aufweisen, womit die zukünftige Ertragslage unbelastet ist von Rückzahlungsverpflichtungen, die entweder die Ertragskraft oder die Überschussqualität für Versicherungsnehmer einschränken.

## 3. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

## 4. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 4.1. Risikomanagement

Risiken für die künftige Entwicklung sehen wir in der Versicherungstechnik, bei den Kapitalanlagen, bei der operativen Umsetzung, insbesondere hier bei der Datenverarbeitung, sowie im strategischen, steuerlichen, volkswirtschaftlichen und sonstigen politischen Bereich. Dem stehen Chancen insbesondere in der Versicherungstechnik und bei den Kapitalanlagen gegenüber. Wir quantifizieren die wesentlichen Risiken und hinterlegen sie mit Sicherheitsmitteln. Die in den vergangenen Jahren angewendete Methode basierte auf Erkenntnissen der frühen Vorbereitung auf Solvency II. Diese Methode wird ab 2016 durch eine modifizierte Methodik ersetzt, die die neueren Erkenntnisse aus der Solvency II-Vorbereitung berücksichtigt und das Ergebnis unserer eigenen Risiko- und Solvenzbewertung (ORSA) ist. Methoden und Faktoren sind in unse-

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken um 0,6 Mio. EUR (Anstieg: 0,4 Mio. EUR) auf 4,9 Mio. EUR (5,5 Mio. EUR).

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich von 457,6 Mio. EUR auf 490,5 Mio. EUR. Das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich aufgrund von Gewinnen aus der Realisierung von Bewertungsreserven auf 20,0 Mio. EUR (17,6 Mio. EUR).

Wir haben unsere Zinsüberschussparameter um 0,50 %-Punkte gesenkt. Die Zinszusatzreserve haben wir im Geschäftsjahr zusätzlich mit 7,7 Mio. EUR (4,5 Mio. EUR) verstärkt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind 0,3 Mio. EUR (0,7 Mio. EUR) zugeführt worden. Nach einem negativen Rückversicherungssaldo von 0,5 Mio. EUR (positiver Saldo: 0,2 Mio. EUR) und einem Steueraufwand von 1,2 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) verblieb ein Jahresüberschuss von 1,5 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR).

Insgesamt konnte die Gruppe einen Jahresüberschuss vor Steuern von 14,9 Mio. EUR (25,5 Mio. EUR) erwirtschaften, von denen nach Steuern 8,5 Mio. EUR (20,6 Mio. EUR) verblieben.

Das Eigenkapital der Gruppe vergrößerte sich ohne den Anteil anderer Gesellschafter auf 176,4 Mio. EUR (168,0 Mio. EUR). Das Verhältnis Eigenkapital zu den gebuchten Brutto-Beiträgen betrug 43,0 % (44,0 %). Die entsprechende Quote auf gebuchten Netto-Beiträgen verringerte sich von 47,6 % auf 46,4 %.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 6,5 % (7,9 %) auf 1.281 Mio. EUR (1.202 Mio. EUR). Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme stieg auf 13,8 % (14,0 %) an.

rer ORSA-Richtlinie geregelt. Die Methoden entsprechen im Wesentlichen denen der Standardformel unter Solvency II. Im Rahmen einer Analyse der Annahmen für die Standardformel und der Plausibilisierung der Ergebnisse haben wir die Abweichungen unseres Risikoprofils festgestellt. Für diese Risiken wurden abweichende Formeln bzw. Faktoren angesetzt. Wesentliche Abweichungen wurden beim Prämiens- und Reserverisiko, beim Katastrophen- und Stornorisiko in der Schaden- und Unfallversicherung und bei der Bewertung europäischer Staatsanleihen erkannt. Weitere Abweichungen sind unwesentlich oder wurden in Ermangelung belastbarer und mit angemessenem Aufwand ermittelbarer eigener Zahlen als konservative Abschätzung übernommen. Die Aggregationsmethoden entsprechen

sowohl in Bezug auf die Aggregationsebenen als auch die angesetzten Korrelationen denen der Standardformel. Unser Risikomanager koordiniert die gesamten ORSA-Maßnahmen. Dazu gehören neben der jährlichen Erfassung sämtlicher Risiken bei allen Verantwortlichen sowie deren Bewertung und Prognose auch eine monatliche Aktualisierung der Bewertung der wesentlichen Risiken und

die monatliche Berichterstattung über das aktuelle Risikoprofil an den Vorstand und die Teilrisikoverantwortlichen. Ein monatlich berichtetes System aus Limits und Indikatoren zeigt Abweichungen des Risikoprofils vom Plan auf. Unabhängig hiervon gibt es für alle wesentlichen betriebswirtschaftlichen Kenngrößen ein detailliertes unterjähriges Berichtswesen.

Im Folgenden sind die Eckgrößen unseres Risikoprofils beschrieben. Dieses wird anhand der neuen ORSA-Bewertung vorgenommen.

#### 4.2. Eigenmittel

Die Eigenmittel ergeben sich als Differenz aus den bilanziellen Verpflichtungen und den Vermögenswerten. Die Kapitalanlagen wurden zu Marktwerten oder marktwerthnah mit Hilfe einer Zinsstrukturkurve für Pfandbriefe und von Aufschlägen zur Berücksichtigung der Schuldnerbonität, der Qualität des Wertpapier- und Emittententyps und der Restlaufzeit bewert-

tet. Für die versicherungstechnischen Rückstellungen wurde anhand der risikolosen Zinsstrukturkurve von EIOPA, in der Lebensversicherung zuzüglich der Volatilitätsanpassung (VA), ein marktwertorientierter Erwartungswert zuzüglich einer Risikomarge ermittelt. Die verwendeten Zinsstrukturkurven haben am 31.12.2015 folgende Werte:

Restlaufzeit in Jahren	DGZ- Pfandbrief- kurve	EIOPA ohne VA	EIOPA mit VA
1	-0,18	-0,16	0,06
2	-0,13	-0,13	0,09
3	-0,04	-0,04	0,18
5	0,14	0,23	0,45
7	0,38	0,53	0,75
10	0,84	0,92	1,14
15	1,24	1,34	1,56
20	1,41	1,53	1,75
30	1,45	2,09	2,27
50	1,41	2,86	2,97

Wir verfügten am 31.12.2015 über folgende anrechenbare Eigenmittel (ORSA):

Eigenmittel	TEUR
Summe der Aktiva	1.556.782
- Summe der Verpflichtungen	1.019.407
+ ergänzende Eigenmittel	0
verfügbare Eigenmittel	537.375
- nicht zur Bedeckung verfügbare Eigenmittel der Itzehoer Lebensversicherungs-AG*	0
anrechenbare Eigenmittel	537.375

\* Eigenmittel der Itzehoer Lebensversicherungs-AG gehen nur im transferierbaren Umfang als Sicherheitsmittel in die Konzern-Eigenmittelberechnung ein.

Bei Anwendung unseres letztjährigen Modells hätten sich am 31.12.2015 Sicherheitsmittel ISt von 602.144 TEUR ergeben.

#### 4.3. Gesamtsolvabilitätsbedarf

Der Solvabilitätsbedarf wird getrennt je Risikokategorie ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Wir hatten zum 31.12.2015 folgenden Gesamtsolvabilitätsbedarf:

Solvabilitätsbedarf (ORSA)	TEUR
Solvabilitätsbedarf für die Schadenversicherung	70.933
Solvabilitätsbedarf für die Unfallversicherung (Krankenversicherung nach Art der Schadenversicherung)	7.786
Solvabilitätsbedarf für die Lebensversicherung	13.252
Solvabilitätsbedarf für das Marktrisiko	130.661
Solvabilitätsbedarf für das Ausfallrisiko	787
Solvabilitätsbedarf für das operationale Risiko	12.722
Risikomindernde Wirkung der zukünftigen Überschussbeteiligung Leben	0
Risikomindernde Wirkung der latenten Steuern	51.820
Insgesamt	129.770

Die Sicherheitsmittel Soll nach dem letztjährigen Modell hätte am 31.12.2015 den Wert: 86.136 TEUR

4.3.1 Versicherungstechnische Chancen und Risiken

4.3.1.1 Schaden- und Unfallversicherung

Zum versicherungstechnischen Risiko gehörten vor allem die im Wesen der Versicherungsprodukte liegenden Schwankungen in Schadenverläufen. Insbesondere werden sie verursacht durch Veränderungen im Tarifierungsni-

veau, kumulativ auftretenden Schadenfällen zum Beispiel als Folgen von Naturkatastrophen sowie aufgrund von Einzelgroßschäden.

Der Schadenverlauf der Schaden- und Unfallversicherung auf HGB-Basis vor Konsolidierung zeigte in den letzten 10 Jahren folgende Entwicklung:

Jahr	Verdiente Beiträge f.e.R. Schaden/Unfall TEUR	Bereinigte Netto- Schadenquote %	Quote ohne Kumulereignisse %	Berücksichtigte Ereignisse
2006	199.467	71,3	71,3	-
2007	188.507	68,8	68,8	-
2008	187.848	74,0	74,0	-
2009	183.517	77,7	77,7	-
2010	185.982	77,7	77,7	-
2011	223.360	76,1	76,1	-
2012	255.922	78,5	78,5	-
2013	286.381	80,5	74,7	Hagelschlag Andreas, Orkan Christian
2014	304.466	69,5	69,5	-
2015	336.060	73,2	73,2	-

Als Kumulereignisse haben wir Ereignisse mit einem Brutto-Schadenaufwand von mehr als 5,0 Mio. EUR definiert. Nachdem in 2013 Stürme und Hagelschläge das Jahr prägten und 2014 ein besonders ruhiges Jahr war, war 2015 wieder ein normales Jahr mit lediglich kleinen bis mittleren Kumulereignissen.

Den Risiken stehen ausgewogene Versicherungsbestände und eine angemessene Rückversicherungspolitik, die in einer Richtlinie festgeschrieben ist, gegenüber. Die damit verbundenen Chancen ergeben sich aus der Diversifikation über verschiedene Sparten sowie in den Kfz-Sparten aus der räumlichen Diversifikation über ganz Deutschland. Es ergibt sich so ein relativ konstantes Ergebnis, welches bei einer aktuellen bereinigten Netto-Schadenquote von 73,2% Erträge sicherstellt. Die zeitlichen Schwankungen im

Schadenverlauf kann bei der HGB-Bilanz die Schwankungsrückstellung in Höhe von 86,0 Mio. EUR ausgleichen. Trendmäßige Veränderungen im Schadenverlauf werden im Rahmen der Tarifikalkulation laufend berücksichtigt.

Ein weiteres Risikopotential bergen bereits eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle. Diese Fälle sind durch Rückstellungen im HGB-Jahresabschluss berücksichtigt. Bei der Berechnung wird nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip verfahren, Erfahrungswerte werden herangezogen und neu gewonnene Erkenntnisse fortlaufend berücksichtigt. Nachstehende Tabelle für den Schaden- und Unfallbereich verdeutlicht, dass in der Vergangenheit im HGB-Abschluss Abwicklungsgewinne erzielt wurden.

Jahr	Eingangsschadenrückstellung f.e.R. TEUR	Abwicklungsergebnis f.e.R. TEUR	Quote %
2006	204.255	32.750	16,0
2007	219.535	30.876	14,1
2008	225.201	30.457	13,5
2009	236.141	31.740	13,4
2010	251.987	32.373	12,8
2011	261.578	30.723	11,7
2012	277.203	30.952	11,2
2013	303.356	34.863	11,5
2014	341.201	40.271	11,8
2015	344.449	36.238	10,5

Die marktwertkonsistente Bewertung der Schaden- und Rentenrückstellung in der Risikosteuerung erfordert eine ausreichende Sicherheitsmittel hinterlegung, die wir in der Kraftfahrtversicherung mit Hilfe von unternehmensindividuellen Prämien- und Reserverisikofaktoren, in den übrigen Sparten mit Faktoren des deutschen Marktes ermitteln. Den Risiken aus den Schwankungen stehen in etwa gleicher Größenordnung entsprechende Chancen durch positive Abweichungen gegenüber.

Das Katastrophenrisiko setzt sich aus Naturkatastrophen und von Menschen ausgelösten Katastrophen zusammen. Für das Naturkatastrophen-Risiko werden - soweit vorhan-

den – die auf der Basis unseres Versicherungsbestandes durchgeführten, geeigneten und plausibel erscheinenden Modellrechnungen von Rückversicherern und Rückversicherungsmaklern verwendet.

Das Risiko von Menschen ausgelöster Katastrophen wird anhand von Marktfaktoren, Marktanteilen, bedingungs-gemäßen Maximalschäden und der vorhandenen Rückversicherungstruktur bemessen. Das Stornorisiko wird mit 25% des Wertes nach Standardformel angesetzt, was wir immer noch für eine konservative Abschätzung halten.

Der Solvabilitätsbedarf für die Schaden- bzw. Unfallversicherung ermittelt sich demnach wie folgt:

Solvabilitätsbedarf für	Schadenversicherung TEUR	Unfallversicherung TEUR
Prämien- und Reserverisiko	65.976	6.713
Naturkatastrophenrisiko	12.549	-
Risiko von Menschen ausgelöster Katastrophen	6.824	2.601
Stornorisiko	1.861	250
<b>Insgesamt</b>	<b>70.933</b>	<b>7.786</b>

Die Sicherheitsmittel Soll für die Schaden-/Unfallversicherung nach dem bisherigen Modell ermitteln sich wie folgt:

Sicherheitsmittel Soll für die Schaden- und Unfallversicherung	TEUR
Prämien- und Reserverisiko	59.048
Katastrophenrisiko	32.289
<b>Insgesamt</b>	<b>67.814</b>

#### 4.3.1.2 Lebensversicherung

Wesentliche Risiken in der Lebensversicherung sind die in den Produkten gewährten Garantien, insbesondere die Sterbetafeln und der Rechnungszins, und andere dem

Versicherungsnehmer eingeräumte Optionen. Wesentliche Optionen sind Kündigungsmöglichkeiten sowie Rentenoptionen.

Hierbei weist das HGB-Stornoergebnis nachfolgende Ergebnisse auf:

Jahr	Ergebnis Storno TEUR
2006	222
2007	389
2008	735
2009	812
2010	364
2011	334
2012	831
2013	708
2014	-721
2015	370

Daneben stehen Risiken insbesondere in den durch den Sparprozess angesammelten Kapitalanlagen. Wir verwenden für die Bilanzierung nur neueste Sterbe- bzw. Invaliditätstafeln der DAV oder für Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes bis 1994 die Sterbetafel 1986 M/F. Sie sind im Konzernanhang im Einzelnen angegeben. Eigene Tafeln finden keine Anwendung.

schussdeklaration steht eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 4,2 Mio. EUR als Sicherheit im HGB-Abschluss zur Verfügung. Die im Bestand liegenden Chancen sind in hohem Maße von den Rahmenbedingungen, insbesondere vom Zinsniveau abhängig.

Die in den Tarifen kalkulierten Garantieverzinsungen sind unter Berücksichtigung der Veränderung der stillen Lasten im Durchschnitt der letzten Jahre erwirtschaftet worden. Der Rechnungszins ist den Kapitalmarktbedingungen des Rentenmarktes jeweils angepasst worden. Für die Über-

Der Solvabilitätsbedarf unserer Lebensversicherung entspricht den aufsichtsrechtlichen Solvenzkapitalanforderungen. Zur Berechnung verwenden wir das Branchensimulationsmodell in der Version 2.1.

Das versicherungstechnische Risiko in der Lebensversicherung ergibt die folgenden Brutto-Werte vor risikomindernder Wirkung der zukünftigen Überschussbeteiligung:

Solvabilitätsbedarf für die Lebensversicherung	TEUR
Sterblichkeitsrisiko	1.786
Langlebigkeitsrisiko	3.787
Invaliditätsrisiko	3.721
Stornorisiko	7.094
Kostenrisiko	4.019
Katastrophenrisiko	1.041
<b>Insgesamt</b>	<b>13.252</b>

Die Sicherheitsmittel Soll für die Lebensversicherung nach dem letztjährigen Modell hätte am 31.12.2015 die folgenden Sicherheitsmittelanforderungen ergeben:

Solvabilitätsbedarf für die Lebensversicherung	TEUR
Sterblichkeitsrisiko	6.310
Langlebigkeitsrisiko	5.417
Invaliditätsrisiko	6.366
Stornorisiko	18.321
Kostenrisiko	4.861
Katastrophenrisiko	2.247
Insgesamt	26.367

Aufgrund des kleinen Bestandes modellieren wir das Invaliditätsrisiko mit der vereinfachten, faktorbasierten Methode von EIOPA.

#### 4.3.2. Marktrisiko

Das Marktrisiko beinhaltet mögliche Verluste aus Veränderungen an den Kapitalmärkten in definierten Stressszenarien. Dabei werden sowohl die Auswirkungen auf der Vermögensseite als auch die Auswirkungen auf die Verbindlichkeiten betrachtet. Die Risiken bei den Kapitalanlagen bestehen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen, ihr Eintritt kann durch anhaltend negative Marktentwicklungen hervorgerufen werden. Gerade die letzten Jahre haben die Risiko- und Schwankungsbreiten der verschiedenen Marktrisiken verdeutlicht. Unsere ORSA-Richtlinie setzt den Solvabilitätsbedarf in gleicher Höhe wie die Solvenzkapitalanforderungen der Standardformel an. Eine wesentliche Ausnahme bilden europäische Staatsanleihen, die nach unserer Auffassung nur dann als

risikofrei gelten können, wenn die Emittenten mindestens ein AA-Rating aufweisen. Bei schwächeren Ratings bewerten wir das Spread- und Konzentrationsrisiko dieser Papiere wie dasjenige von Drittstaatenanleihen. Alle Angaben beziehen sich auf die bei dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gehaltenen Wertpapiere, die über 99,9 % der Konzernanlagen ausmachen. Die kleinen Versicherungsbetriebsgesellschaften der Kerngruppe und ihre Kapitalanlagen werden wegen Geringfügigkeit aus der Gruppenbetrachtung herausgenommen.

Der Bestand weist folgende Aufteilung auf:

Assetklasse	Zeitwert TEUR
Beteiligungen	32.274
Aktien	178.101
Andere Kapitalanlagen	0
Genussscheine	344
Renten	1.162.922
Grundstücke, Immobilien	35.258
Übrige	20.683
Insgesamt	1.429.582

Hierbei ergibt sich für Renten und Genussscheine folgende Restlaufzeitaufteilung:

Restlaufzeit	Zeitwert TEUR
Kleiner als 1 Jahr	81.884
1 bis 5 Jahre	309.904
5 bis 10 Jahre	290.934
Über 10 Jahre	480.544
Insgesamt	1.163.266

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Struktur des Rentenbestandes nach Ratings:

Rating	Zeitwert TEUR
AAA	523.134
AA	304.546
A	185.522
BBB	132.433
BB	17.631
Insgesamt	1.163.266

Der Bestand weist folgende Emittentenstruktur im Rentenbereich auf:

Emittent	Zeitwert TEUR
Staatsanleihen	161.813
Corporate Bonds	144.650
Pfandbriefe und Kommunalobligationen	375.690
Genussscheine	344
Schuldscheindarlehen und Namenstitel	480.769
<b>Insgesamt</b>	<b>1.163.266</b>

Schließlich ist auch mit den Verlusten durch ungeplante Liquidierung von Kapitalanlagen bei außergewöhnlich hohen, nicht durch den Rückversicherer gedeckten Groß- oder Kumulschäden zu rechnen. Da wir im Wesentlichen nur mit liquiden Titeln arbeiten, sehen wir hier keinen weiteren Solvabilitätsbedarf vor.

Die quantifizierten Risiken werden durch unsere Anlagestrategie auf ein vertretbares Maß reduziert. Danach wird das Vermögen so angelegt, dass wir möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter angemessener Mischung und Streuung erreichen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und

Streuung werden für den gesamten Bestand eingehalten. Zum Jahresende verfügten wir über saldierte Bewertungsreserven in Höhe von 206,2 Mio. EUR im HGB-Abschluss. Im Eigenbestand werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen sehen wir eine Früherkennung der beschriebenen Risiken organisatorisch gewährleistet. Wesentliche Finanzkennziffern werden laufend überwacht.

Dem Marktrisiko stehen Marktchancen in etwa gleicher Höhe gegenüber.

Das Marktrisiko brutto (vor risikomindernder Wirkung durch zukünftige Überschussbeteiligung) erzeugt diesen Solvabilitätsbedarf:

Marktrisiko brutto	Konzern TEUR	Verein TEUR	Lebensversicherung TEUR
Zinsänderungsrisiko	31.931	13.346	31.248
Aktienrisiko	65.843	70.575	3.288
Immobilienrisiko	8.815	8.815	0
Spreadrisiko	45.074	23.879	21.195
Konzentrationsrisiko	8.063	14.283	2.803
Währungsrisiko	4	0	4
<b>Insgesamt</b>	<b>130.661</b>	<b>98.206</b>	<b>48.104</b>

Das maßgebliche Zinsänderungsszenario ist im Verein das Zinsanstiegs-, in der Lebensversicherung das Zinsrückgangsszenario. Im Konzern verbleibt ein Zinsrückgangsrisiko.

Das Marktrisiko brutto nach dem bisherigen Modell hat die folgenden Sicherheitsmittelanforderungen:

Marktrisiko brutto	Konzern TEUR	Verein TEUR	Lebensversicherung TEUR
Zinsänderungsrisiko	5.155	17.683	64.936
Aktienrisiko	66.066	61.817	4.911
Immobilienrisiko	7.052	7.052	0
Spreadrisiko	25.574	10.418	15.156
Konzentrationsrisiko	0	0	0
Währungsrisiko	48	0	48
<b>Insgesamt</b>	<b>82.666</b>	<b>74.308</b>	<b>70.724</b>

### 4.3.3. Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko sehen wir insbesondere für den Fall, dass einer unserer Rückversicherer ausfällt. In der Rückversicherungsrichtlinie wird deshalb zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos insbesondere auf ein ausreichendes Rating geachtet.

Beiträge. Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurücklagen, betragen 0,3 Mio. EUR. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der letzten drei Jahre betrug in Relation zu den Brutto-Beiträgen:

Ein weiteres Risiko besteht darin, dass wir unsere Forderungen nicht realisieren können, dies gilt insbesondere für

Jahr	Satz in %
2013	0,4
2014	0,4
2015	0,4
<b>Im Mittel</b>	<b>0,4</b>



Der Solvabilitätsbedarf für das Ausfallrisiko wird entsprechend der Standardformel berechnet:

	Verlust bei Ausfall TEUR	Solvabilitätsbedarf TEUR
Typ 1	40.076	17
Typ 2	5.255	775
Insgesamt	45.331	787

Das Ausfallrisiko nach dem bisherigen Modell ergab die folgenden Sicherheitsmittelanforderungen:

Rating Rückversicherer	Schaden- und Rentenrückstellungen TEUR	Soll-Sicherheitsmittel TEUR
AAA	0	0
AA	41.272	586
A	2.785	42
BBB	211	3
<BBB	0	0
Ohne Rating	0	0
Insgesamt	44.268	631

Da wir Forderungsausfälle nur in geringem Rahmen haben, steht dem Risiko eines Anstiegs der Ausfälle keine ent-

sprechende Chance aus einem Rückgang der Forderungsausfälle gegenüber.

**4.3.4. Operationale Risiken**

Neben dem strategischen Risiko sehen wir operationale Risiken insbesondere im gesellschaftlichen Trend der abnehmenden Bindungsbereitschaft der Bevölkerung, den teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT und der damit verbundenen Nichtverfügbarkeit der Anwendungen, aber auch organisatorische und funktionale Risiken in den Geschäftsprozessen der Fachbereiche. Die Schutzmaßnahmen zur Begrenzung der technischen Risiken umfassen unter anderem die Aufgliederung der EDV-Anlagen in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Zugangs- und Zugriffskontrollen, separate Archivsysteme, unterbrechungsfreie Stromversorgung, Notfallpläne sowie Maßnahmen zur Abwehr von Viren und gegen unberechtigtes Eindringen an den Stellen, an denen wir mit öffentlichen Netzen verbunden sind. Die Risiken der Geschäftsprozesse werden durch interne Überwachungssysteme wie Anweisungen, Funktionstrennungen, Vollmachtsregelungen

sowie prozessabhängige organisatorische Kontrollen und durch die Interne Revision begrenzt. Dadurch ist das verbleibende Risiko moderat.

Rechtliche Risiken bzw. Risiken des Personalwesens, die für das Fortbestehen des Unternehmens wesentliche Bedeutung besitzen, bestehen unserer Ansicht nach zurzeit nicht. Wir haben für das operationale Risiko einen Solvabilitätsbedarf in Höhe von 12.722 (im bisherigen Modell 8.639 TEUR), obwohl die Ansätze für die Versicherungstechnik und für die Kapitalanlagen im Wesentlichen die operativen Risiken implizit beinhalten und zudem konservativ gewählt sind. Chancen durch die Minderung operativer Risikoeintritte sehen wir nicht, da sich diese bereits auf niedrigem Niveau bewegen.

**4.3.5. Steuerliche und andere politische Risiken**

Weitere für den Konzern nennenswerte Risiken bestehen insbesondere im steuerlichen Bereich. Auf eine explizite Hinterlegung der steuerlichen Risiken mit Sicherheitsmitteln ist verzichtet worden, da für steuerliche Risiken eine ausreichende versteuerte Verstärkung gebildet wurde.

Kunden oder Besserstellung von anderen Produkten im Bereich der Altersvorsorge könnten zu Umsatz- und Ertragspotenzialveränderungen führen. Gleiches gilt für die Behandlung der Lebensversicherung im Rahmen der Sozialversicherung. Ein weiteres Risiko ergibt sich gegebenenfalls aufgrund von Veränderungen der Unternehmensbesteuerung.

Zudem bestehen bei der Lebensversicherung Risiken in zweierlei Hinsicht. Zum einen sind die Produkte auf langfristig verlässliche steuerliche Rahmenbedingungen angewiesen, die diesen Produkten auch einen fairen Wettbewerb im Marktumfeld ermöglichen. Änderungen der steuerlichen Behandlung von Lebensversicherungen für unsere

Andere politische Risiken sehen wir bei sonstigen durch Gesetze und Verordnungen gestalteten Rahmenbedingungen. Dem stehen entsprechende Chancen gegenüber.

**4.3.6. Sonstige Chancen und Risiken**

Sonstige für den Konzern wesentliche Chancen und Risiken werden von uns derzeit nicht gesehen.

**4.4. Bedeckungssituation**

Auf Basis unserer ORSA-Berechnungen ergibt sich insgesamt die folgende Bedeckungssituation:

	Konzern TEUR
anrechenbare Eigenmittel	537.375
Gesamtsolvabilitätsbedarf	129.770
Prozentualer Erfüllungsgrad	414 %



Nach unserem letztjährigen Sicherheitsmittelmodell ergibt sich insgesamt folgendes Bild. Abweichend zum Vorjahr wurden die risikomindernden Wirkungen der zukünftigen Überschussbeteiligung und der latenten Steuern nicht auf die Sicherheitsmittel Ist aufgeschlagen, sondern von den Sicherheitsmittel Soll abgezogen.

	Konzern TEUR
Sicherheitsmittel Ist	602.144
Sicherheitsmittel Soll	86.136
Prozentualer Erfüllungsgrad	484 %

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Unternehmensgruppe bezüglich der bis zum 31.12.2015 gültigen Solvabilitätsvorschriften (Solvency I):

	Konzern TEUR	Schaden- und Unfallversicherung TEUR	Lebensversicherung TEUR
Solvabilitäts-Soll	73.088	54.490	17.600
Solvabilitäts-Ist	175.420	160.311	30.209
Überdeckung	102.332	105.821	12.609
Prozentualer Erfüllungsgrad	240 %	294 %	172 %

Das hier angegebene Solvabilitäts-Ist beinhaltet sowohl für die Gruppensolvabilität als auch für die Solo-Solvabilitäten keine Bewertungsreserven, keine Anrechnung von nicht eingezahltem Grundkapital oder Nachschüsse. Die Konzernangabe umfasst auch anteilig die DPK Deutsche Pensionskasse AG, an der wir zu 23,75 % beteiligt sind und die Protektor Lebensversicherungs-AG. Der Anteil beträgt 0,03 %. Grundlage für die Berechnung der Konzernsolvabilität war der Konzernabschluss nach HGB.

Auf die Nutzung der Möglichkeit der Berechnung nach internationalen Rechnungslegungsstandards für die Konzernsolvabilität ist verzichtet worden. Wir weisen allerdings darauf hin, dass der obige Wert schlechter als der nach IFRS-Grundsätzen und damit auch nicht vergleichbar mit Werten Dritter ist. Die Abhängigkeit des Ergebnisses von den verschiedenen Rechnungslegungs-Standards macht zudem deutlich, dass die Konzernsolvabilitätszahl kein geeignetes Instrument für die Risikosteuerung war und von daher auch keinen Einfluss auf unsere Steuerung hatte.

## 5. PROGNOSEBERICHT

Wir sehen aufgrund der engen kundenorientierten Ausrichtung unserer Unternehmensstrategie gute Chancen unsere Bestände auszubauen. Wir planen ein Beitragswachstum von insgesamt 5,4 %. Dabei erwarten wir in allen unseren drei Vertriebswegen eine positive Entwicklung. Unsere Vertriebswegestrategie lässt uns unabhängiger werden gegenüber Verschiebungen im Kundenverhalten. Im Kraftfahrzeugversicherungsmarkt erscheinen aufgrund des Tarifniveaus weiterhin sehr erfreuliche Ergebnisse erzielbar.

Die Bestandsentwicklung im ersten Monat des Jahres 2016 liegt im Rahmen unserer Erwartungen. Die Anzahl der versicherten Fahrzeuge in der Sparte Kraftfahrzeughaftpflicht stieg im selbst abgeschlossenen Geschäft in diesem Zeitraum gegenüber dem Jahresende um 21.217 auf 809.689 Risiken. Entsprechend wird auch die Beitragsentwicklung sich erneut deutlich über dem Markt bewegen und die Erreichung unserer Zielgröße gewährleisten. Hauptwachstumsmotor ist die Kraftfahrzeug-Sparte.

Der Schadenverlauf entwickelt sich im Jahr 2016 grundsätzlich erfreulich. Gute Kalkulationsgrundlagen, auskömmlichere Tarife und klare Segmentausrichtung lassen eine

unveränderte Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 82,6 % für das Jahr 2016 erwarten.

Die Kapitalmärkte zeigen ein differenziertes Bild. Aufkommende Ängste bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung insbesondere in China und aufgrund des Ölpreisverfalles führten zu einer Korrektur an den Aktienmärkten. Der DAX verzeichnete im Januar einen Rückgang um 8,8 %. Die Zinsen gingen nochmals zurück, so dass das Garantiezinsrisiko in der Lebensversicherung fortbesteht. Insgesamt ist kurzfristig kein verändertes Zinsumfeld zu erwarten.

Die gute Diversifikation unserer Risiken erlaubt bei begrenztem Risiko eine Optimierung der Ertragssituation.

Derzeit gehen wir davon aus, dass im Jahr 2016 unter Berücksichtigung des derzeitigen Kapitalmarktes ein Jahresüberschuss in Höhe von 10 Mio. EUR erzielt werden kann.

Die Kapitalausstattung ermöglicht es uns auch, die Ertragspotenziale aus der Risikotragung im Wesentlichen selbst zu erwirtschaften.

Itzehoe, den 05. Februar 2016

DER VORSTAND

U. Ludka

F. Diegel

F. Thomsen

# Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite	2015				2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				836.099,05	1.808.338,61
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			20.162.657,26		14.755.942,33
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		27.533.470,59			27.534.943,36
2. Beteiligungen		134.200,23			134.026,23
			27.667.670,82		27.668.969,59
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		163.642.252,12			142.928.865,10
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		329.053.363,85			271.617.611,05
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		651.774,82			688.543,36
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	441.000.000,00				416.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	217.491.550,00				231.490.750,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.439.650,34				3.468.012,05
d) übrige Ausleihungen	312.564,84				2.268.776,85
		662.243.765,18			653.227.538,90
5. Einlagen bei Kreditinstituten		20.871.364,18			19.671.191,69
			1.176.462.520,15		1.088.133.750,10
				1.224.292.848,23	1.130.558.662,02
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		10.515.582,42			11.029.202,65
2. Versicherungsvermittler		783.574,25			979.780,96
			11.299.156,67		12.008.983,61
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.717.785,70		10.701.070,90
III. Sonstige Forderungen davon: gegen assoziierte Unternehmen TEUR 167 (TEUR 140) und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht TEUR 10 (TEUR 6)			2.466.303,87		4.454.649,07
				16.483.246,24	27.164.703,58
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			5.988.979,35		5.952.268,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			12.986.058,42		15.002.608,87
III. Andere Vermögensgegenstände			0,00		0,00
				18.975.037,77	20.954.876,87
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			15.584.685,31		17.297.824,95
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4.439.598,17		4.168.529,03
				20.024.283,48	21.466.353,98
<b>F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>				4.195,28	4.221,65
<b>Summe der Aktiva</b>				1.280.615.710,05	1.201.957.156,71

## Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Passivseite	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	58.254.668,00			56.379.668,00
2. Andere Gewinnrücklagen	111.647.581,71			96.207.535,66
		169.902.249,71		152.587.203,66
II. Bilanzgewinn		6.463.205,45		15.365.560,38
		176.365.455,16		167.952.764,04
III. Anteile anderer Gesellschafter		79.723,49		90.667,64
			176.445.178,65	168.043.431,68
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	33.568.042,24			30.927.790,61
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.524.119,00			1.377.121,00
		32.043.923,24		29.550.669,61
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	427.857.420,04			395.601.270,20
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		427.857.420,04		395.601.270,20
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	436.168.855,92			410.906.296,67
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	68.029.995,00			65.209.707,00
		368.138.860,92		345.696.589,67
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	11.683.142,61			13.743.723,78
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		11.683.142,61		13.743.723,78
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		85.969.353,00		75.836.242,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	8.872.314,04			10.140.885,40
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	170.015,00			166.446,00
		8.702.299,04		9.974.439,40
			934.394.998,85	870.402.934,66
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		45.454.071,00		39.987.505,00
II. Steuerrückstellungen		18.229.636,00		17.837.597,20
III. Sonstige Rückstellungen		17.203.585,93		17.955.370,06
			80.887.292,93	75.780.472,26
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	82.153.459,20			80.168.746,74
2. Versicherungsvermittlern	1.714.192,17			1.766.219,61
		83.867.651,37		81.934.966,35
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		875.490,93		654.292,62
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon: aus Steuern TEUR 1.750 (TEUR 2.874) und gegen assoziierte Unternehmen TEUR 106 (TEUR 36)		4.005.760,17		4.748.716,90
			88.748.902,47	87.337.975,87
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			139.337,15	392.342,24
<b>Summe der Passiva</b>			1.280.615.710,05	1.201.957.156,71

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	363.611.038,27			332.596.780,39
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	29.670.140,00			27.226.149,00
		333.940.898,27		305.370.631,39
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-2.673.541,41			-6.319.699,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	146.998,00			383.747,00
		-2.526.543,41		-5.935.952,00
			331.414.354,86	299.434.679,39
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			0,00	0,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			379.694,79	612.739,37
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	237.469.586,10			230.445.631,10
bb) Anteil der Rückversicherer	16.331.936,36			23.562.604,56
		221.137.649,74		206.883.026,54
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	25.568.346,00			-2.324.683,00
bb) Anteil der Rückversicherer	2.674.032,00			-5.572.261,00
		22.894.314,00		3.247.578,00
			244.031.963,74	210.130.604,54
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		0,00		0,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		1.179.138,36		2.788.903,66
			1.179.138,36	2.788.903,66
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		85.034.556,69		77.699.171,55
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.648.944,00		4.262.595,00
			80.385.612,69	73.436.576,55
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.979.392,56	1.852.931,28
8. Zwischensumme			6.576.219,02	17.416.210,05
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-10.133.111,00	-20.554.089,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-3.556.891,98	-3.137.878,95

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	47.321.777,39			48.714.328,02
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.145.160,28			1.126.356,46
		46.176.617,11		47.587.971,56
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge		33.289,78		-7.882,94
			46.209.906,89	47.580.088,62
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			845.023,79	914.057,28
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		15.812.787,46		16.172.148,61
b) Erträge aus Zuschreibungen		174,00		39,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.677.320,00		1.717.570,00
			20.490.281,46	17.889.757,61
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			289.183,83	828.018,70
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	24.380.000,20			23.544.616,09
bb) Anteil der Rückversicherer	215.896,00			79.362,99
		24.164.104,20		23.465.253,10
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-305.786,75			87.341,49
bb) Anteil der Rückversicherer	146.256,00			-84.623,00
		-452.042,75		171.964,49
			23.712.061,45	23.637.217,59
6. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-32.256.149,87		-32.019.912,38
bb) Anteil der Rückversicherer		0,00		0,00
			-32.256.149,87	-32.019.912,38
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückstattungen für eigene Rechnung			250.000,00	700.000,00
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	4.214.430,04			4.930.837,57
b) Verwaltungsaufwendungen	711.492,85			547.258,04
		4.925.922,89		5.478.095,61
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		347.060,72		485.936,92
			4.578.862,17	4.992.158,69
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		324.922,75		300.259,38
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		57.700,00		0,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		74.750,00		0,00
			457.372,75	300.259,38
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.743.077,12	3.906.405,07
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			2.836.872,61	1.655.969,10

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015				2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis					
a) im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-3.556.891,98		-3.137.878,95
b) im Lebensversicherungsgeschäft			2.836.872,61		1.655.969,10
				-720.019,37	-1.481.909,85
2. Erträge aus Kapitalanlagen soweit nicht unter II.3 aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen		4.908,83			1.656.948,53
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.471.582,51				1.318.359,71
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	18.347.362,48				18.808.953,29
c) Erträge aus Zuschreibungen		19.818.944,99			20.127.313,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			242.000,00
			481.120,00		11.393.505,40
				20.304.973,82	33.419.766,93
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen soweit nicht unter II.9 aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.173.281,74			1.797.665,05
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.226.821,63			1.614.928,04
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		108.822,20			152.833,54
			4.508.925,57		3.565.426,63
4. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			2.129.978,15		17.692,46
			17.926.026,40		29.872.032,76
5. Technischer Zinsertrag			0,00		0,00
				17.926.026,40	29.872.032,76
6. Sonstige Erträge davon: aus Abzinsung TEUR 0 (TEUR 1)			2.980.726,52		3.346.671,82
7. Sonstige Aufwendungen davon: aus Abzinsung TEUR 4 (TEUR 23)			5.255.960,83		6.249.593,87
				-2.275.234,31	-2.902.922,05
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				14.930.772,72	25.487.200,86
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			6.172.179,62		4.858.811,83
10. Sonstige Steuern			302.095,98		57.804,33
				6.474.275,60	4.916.616,16
11. Jahresüberschuss				8.456.497,12	20.570.584,70
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				616.651,59	617.868,52
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen a) aus anderen Gewinnrücklagen				40,95	22,28
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen a) in die Rücklage gemäß § 37 VAG b) in andere Gewinnrücklagen			1.875.000,00 695.558,81		4.750.000,00 1.018.164,97
				2.570.558,81	5.768.164,97
15. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis				-39.425,40	-54.750,15
16. Bilanzgewinn				6.463.205,45	15.365.560,38

<b>Konzern-Kapitalflussrechnung</b>			
		2015	2014
		EUR	EUR
1.	Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	8.456.497,12	20.570.584,70
2.	+/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	63.992.064,19	56.422.757,32
3.	-/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	7.983.285,20	299.244,64
4.	+/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	221.198,31	-442.027,64
5.	-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	191.049,19	324.990,34
6.	+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	1.836.785,82	8.129.446,16
7.	+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5.941.355,47	2.615.093,11
8.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	4.241.247,34	4.040.289,60
9.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-26.967,47	700.346,25
10.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-4.974.867,80	-12.958.241,86
11.	+ Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen	124.925.078,04	107.049.203,96
12.	- Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-214.970.216,85	-174.388.907,21
13.	+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
14.	+/- Ertragssteueraufwand/-ertrag	6.172.179,62	4.858.811,83
15.	-/+ Ertragssteuerzahlungen	-3.905.962,04	-8.068.799,02
<b>16.</b>	<b>= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>82.726,14</b>	<b>9.152.792,18</b>
17.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	385.682,51	259.968,74
18.	- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-2.172.322,10	-1.727.750,87
19.	- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-243.773,49	-940.074,40
<b>20.</b>	<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.030.413,08</b>	<b>-2.407.856,53</b>
21.	- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-68.863,51	-1.962,45
<b>22.</b>	<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-68.863,51</b>	<b>-1.962,45</b>
23.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe Ziffern 16, 20 und 22)	-2.016.550,45	6.742.973,20
24.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	15.002.608,87	8.283.742,13
25.	+/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,00	-24.106,46
<b>26.</b>	<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>12.986.058,42</b>	<b>15.002.608,87</b>
Zusatzinformationen			
	Zinszahlungen	172.648,53	68.839,03

#### Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern erfolgt nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 (DRS 21) zur Aufstellung von Kapitalflussrechnungen unter Berücksichtigung der Besonderheiten für Versicherungsunternehmen (Anlage 3 des DRS 21). Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode angewendet. Der Finanzmittelfonds ist auf Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente begrenzt, die unter dem Bilanzposten "D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand" ausgewiesen werden.



## Konzern-Eigenkapitalspiegel und Konzernanhang

	Mutterunternehmen			MG	Konzern
	Erwirtschaftetes Konzern-EK TEUR	EK gemäß Konzernbilanz TEUR	EK TEUR	EK TEUR	EK TEUR
Stand 31.12.2013	147.441	147.441	147.441	42	147.483
Veränderungen Konsolidierungskreis	2	2	2	-10	-8
Ausschüttung	0	0	0	2	2
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	20.509	20.509	20.509	61	20.570
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	20.509	20.509	20.509	61	20.570
Stand 31.12.2014	167.952	167.952	167.952	91	168.043
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	55	55
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	8.413	8.413	8.413	44	8.457
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	8.413	8.413	8.413	44	8.457
Stand 31.12.2015	176.365	176.365	176.365	80	176.445

EK=Eigenkapital; MG=Minderheitsgesellschafter

Das Eigenkapital bei den Minderheitsgesellschaften entspricht dem Minderheitenkapital.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises in 2014 ergeben sich aus der Entkonsolidierung der MI Beteiligungsgesellschaft GmbH.

## Konzernanhang

### 1. Vorbemerkung

Dieser Abschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

### 2. Konsolidierungsmethoden

Das Mutterunternehmen hat die Konsolidierung nach den Vorschriften der §§ 300 ff HGB durchgeführt. Das Eigenkapital der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen wird abweichend von DRS 4.23 nach der Methode des § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. (Buchwert) angesetzt.

Die DPK Deutsche Pensionskasse AG und die MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH wurden als assoziierte Unternehmen einbezogen. Bei den assoziierten Unternehmen wurden alle Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechend des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres angewandt, mit Ausnahme der Bildung einer sonstigen Rückstellung für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen bei der DPK Deutsche Pensionskasse AG.

Das Mutterunternehmen hat im Geschäftsjahr 1989 das Wahlrecht gemäß Art. 27 Abs. 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch genommen. Der zum 31.12.1989 ursprünglich noch vorhandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 119 TEUR wurde mit anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Der Unterschiedsbetrag blieb zum 31.12.2015 unverändert.

Das Grundkapital der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 91 TEUR, welches im Geschäftsjahr 1996 durch Umwandlung von Gewinnrücklagen finanziert wurde, wird im Konzernabschluss unverändert innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Aus diesen Maßnahmen ergaben sich keine Auswirkungen auf das Gesamtergebnis. Zu eliminierende Zwischengewinne lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen.

Steuerabgrenzungen haben sich weder aufgrund von Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden noch aufgrund erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen ergeben. Die Bildung passiver latenter Steuern war nicht erforderlich. Auf die Bildung aktiver latenter Steuern wurde abweichend vom DRS 18 verzichtet.



### 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände, die Software beinhalten, sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungsdauer erstreckt sich grundsätzlich linear über 5 Jahre. Die Nutzungsdauer orientiert sich im Wesentlichen an der Laufzeit von bestehenden Lizenzverträgen.

Grundstücke und Bauten wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Beteiligungen ohne assoziierte Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet. Bei einer Beteiligung erfolgte der Ansatz mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Bewertung der Aktien und Anteile an Investmentvermögen erfolgte mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenkurs (strenges Niederstwertprinzip). Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Anteilen am Investmentvermögen erfolgte eine Bewertung zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Anlagen dieser Bilanzpositionen, die beim Erwerb eine Laufzeit von mehr als drei Jahren aufweisen, werden gemäß § 341 b Absatz 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bilanziert.

Namenschuldverschreibungen sind mit den Rückzahlungsbeträgen aktiviert. Die Agio- und Disagiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung nach der Effektivzinsmethode verteilt. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Scheinforderungen, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden nach § 341 c Absatz 3 HGB bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit Nominalbeträgen ausgewiesen. Gleiches gilt für laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Wertberichtigungen, bilanziert.

Sachanlagen und Vorräte sowie andere Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert; geringwertige Anlagegüter bis 150 EUR wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Die diesen Betrag übersteigenden geringwertigen Wirtschaftsgüter bis 1.000 EUR wurden gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einem Sammelposten über die Laufzeit von 5 Jahren gewinnmindernd berücksichtigt. Da dieser Posten insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, wurde die steuerliche Regelung in den handelsrechtlichen Jahresabschluss übernommen.

Die Anderen Gewinnrücklagen beinhalten die gesetzlichen Rücklagen der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft.

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge pro rata temporis ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden gemäß dem Koordinierenden Ländererlass vom 09.03.1973 abgesetzt.

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden für Entschädigungen Einzelrückstellungen gebildet, wobei für Kleinstschäden Durchschnittswerte angesetzt wurden. Zu den Summen der Einzelrückstellungen wurden Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sowie für Spätschäden gebildet. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Rechnungsgrundlage für die Renten-Deckungsrückstellung war wie im Vorjahr die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 2006 HUR für Männer und Frauen mit einem Zins von 0,0 %. Abweichend hiervon wurde für die Berechnung der Deckungsrückstellung für Renten in der Unfallpflegeversicherung die Sterbetafel DAV 2004 R zugrunde gelegt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h HGB i.V.m § 29 RechVersV und der dazugehörenden Anlage vorgenommen. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Rückstellung für drohende Verluste wurde wie in den Vorjahren ausgehend von dem zu erwartenden durchschnittlichen versicherungstechnischen Nettoverlust ohne Einbeziehung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen errechnet.

Die Deckungsrückstellungen werden mit folgenden Wahrscheinlichkeiten, Zinssätzen und Zillmersätzen gerechnet (VSU = Versicherungssumme, BSU = Summe der Beiträge, TB = Tarifbeitrag ohne Stückkosten):

Tarif	Wahrscheinlichkeit
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	Sterbetafel 1986 M/F
Kapitalversicherungen ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Kapitalversicherungen ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Risikoversicherungen ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Risikoversicherungen ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Rentenversicherungen ab 01.04.1995	DAV 1994 R
Rentenversicherungen ab 01.01.2005	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes und des Neubestandes	VerBAV 11/87
Zusatzreserve für diesen Altbestand und Neubestand sowie Neubestand ab 01.01.1995 bis 01.09.1998 ab 01.10.1998	DAV 1997 I

Tarif	Rechnungszins
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	3,50 %
Alle Versicherungen mit Vertragsbeginn ab 01.01.1995 bis 01.06.2000	4,00 %
ab 01.07.2000 bis 01.12.2003	3,25 %
ab 01.01.2004 bis 01.12.2006	2,75 %
ab 01.01.2007	2,25 %
ab 01.01.2012	1,75 %
ab 01.01.2015	1,25 %
Ausnahme: Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.01.1998 bis 01.06.2000	3,50 %

Tarif	Zillmerung
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	20 ‰ VSU
Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 01.01.1995	30 ‰ BSU
ab 01.01.2015	20 ‰ BSU
Risikoversicherungen ab 01.01.1995	40 ‰ BSU
ab 01.01.2015	25 ‰ BSU
Rentenversicherungen ab 01.04.1995	30 ‰ BSU
ab 01.10.2000	28 ‰ BSU
ab 01.10.2008	30 ‰ BSU
ab 01.01.2015	20 ‰ BSU
Ausnahme: Sofortbeginnende Rente nach Tarif E30 ab 01.01.2002	30 ‰ TB
nach Tarif E31 (Optionsrententarif für ablaufende Kapitalversicherungen) ab 01.01.2002	15 ‰ TB
nach Tarif E30 ab 01.01.2015	20 ‰ TB
nach Tarif E31 (Optionsrententarif für ablaufende Kapitalversicherungen) ab 01.01.2015	10 ‰ TB
Ausnahme: Aufgeschobene Einmalbeitragsrente nach Tarif E26 (bis Tarifbeitrag 300 TEUR) ab 01.01.2006	30 ‰ TB
nach Tarif E26 (ab Tarifbeitrag 300 TEUR) ab 01.01.2006	15 ‰ TB
nach Tarif E26 (bis Tarifbeitrag 300 TEUR) ab 01.01.2015	20 ‰ TB
nach Tarif E26 (ab Tarifbeitrag 300 TEUR) ab 01.01.2015	10 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des AVmG (Riesterrente) ab 01.01.2002	33 ‰ TB
ab 01.01.2015	22 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des AltEinkGes (Basisrenten) ab 01.01.2002	30 ‰ BSU
ab 01.01.2015	20 ‰ BSU
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.07.2003	30 ‰ BSU
ab 01.01.2015	20 ‰ BSU

Die Rentendeckungsrückstellung wurde auf die Tafel DAV 2004 R-Bestand aufgefüllt. Von der Differenz zur Tafel DAV 2004 R-B20 wurden noch 11/20 zusätzlich reserviert. In der Deckungsrückstellung ist gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung eine Zinszusatzreserve in Höhe von 22.606 TEUR (14.870 TEUR) enthalten.

Gemäß Rundschreiben Nr. 60/95 des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen e.V. ergibt sich eine Beitragssumme für das Neugeschäft von 115.635 TEUR (129.394 TEUR).

Die Beitragsüberträge in der Lebensversicherung wurden in Höhe derjenigen Anteile der fällig gewordenen Beiträge bzw. Beitragsraten gebildet, die pro rata auf das dem Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr entfallen. Die Beitragsüberträge wurden

(Koordinierender Ländererlass 09.03.1973) um rechnungsmäßige Inkassokosten, soweit sie nicht über 4,0 % (4 %) des Beitrages hinausgehen, gekürzt. Anteile der Rückversicherer waren nicht abzusetzen.

In der Lebensversicherung sind die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen einzelvertraglich gerechnet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt eine prospektive Methode zugrunde. Die Kosten sind durch einen impliziten Ansatz berücksichtigt worden, für beitragsfreie Zeiten werden Kostenrückstellungen gebildet. Abschlusskosten sind im Rahmen des Zillmerverfahrens berücksichtigt worden.

Die Schadenrückstellungen in der Lebensversicherung werden einzelvertraglich gerechnet und beinhalten Schadenregulierungsrückstellungen. Zusätzlich wird eine Spätschadenpauschale gebildet. Die Brutto-Beträge ergeben sich aus den entsprechenden Versicherungssummen. Der Rückversicherungsanteil ergibt sich durch die Berechnung des riskierten Kapitals der abgegebenen Versicherungssumme.

Der Schlussüberschussanteilsfonds des Neubestandes der Lebensversicherung wird einzelvertraglich und prospektiv gerechnet. Dabei wird nach einem ratierlichen Ansammlungsverfahren entsprechend § 28 Abs. 7 RechVersV eine Rückstellung gebildet. Mit einem zum unveränderten Diskontsatz in Höhe von 4,0 % (4,0 %) p.a. werden vorzeitig fällige Beträge angemessen berücksichtigt.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Regelungen errechnet und angesetzt. In die Berechnungen einbezogen wurden Rückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes. Die versicherungstechnischen Rückstellungen im übernommenen Versicherungsgeschäft wurden nach der Aufgabe des Erstversicherers bilanziert.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem Teilwertverfahren. Der Rückstellungsbetrag wurde wie im Vorjahr unter Einbeziehung eines zukünftigen Anwartschaftstrends von 1,0 % und eines Rententrends von 2,5 % sowie einer Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0,5 % ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck. Der Rechnungszinssatz beträgt 4,00 % (4,58 %). Die Rückstellung erhöhte sich um 5.467 TEUR.

Darüber hinaus wurde in den sonstigen Rückstellungen eine Rückstellung für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen mit dem Differenzbetrag angesetzt, der sich aus einer Diskontierung der Pensionsverpflichtungen mit einem des Kapitalanlagebestands des Unternehmens angepassten Rechnungszins von 2,86 % (3,15 %) ergibt. Dieser Rückstellung wurden 1.026 TEUR entnommen.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen wurden mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Die Bildung der Rückstellung für geregelte Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte dabei auf den Grundlagen der Tarifverträge vom 22.12.2005 und vom 13.11.2006. Die Berechnung erfolgte nach den Regelungen der IDW RS HFA 3 und auf Basis des Handelsgesetzbuches. Bei der Bewertung nach der IDW - Stellungnahme ist für den Erfüllungsrückstand eine Abzinsung mit einem fristadäquaten Marktzins vorzunehmen, sofern die Laufzeit der Verpflichtung am Bilanzstichtag mehr als 12 Monate beträgt. Nach dem Handelsgesetzbuch wurden hierfür der durchschnittliche Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre mit 2,14 % (2,85%) bei einer Restlaufzeit von einem Jahr sowie eine zum Vorjahr unveränderten Gehaltsdynamik von 1,00 % angesetzt. Für die unregelmäßigen Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte eine Berechnung auf Durchschnittswerten mit einem Zins von 3,29 % (3,96 %) bei einer Laufzeit von 8 Jahren.

Bei zwei Tochterunternehmen wurden die Vermögensgegenstände aus Rückdeckungsversicherungen mit den dazugehörigen Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 HGB verrechnet und unter dem Posten aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung ausgewiesen. Den Zeitwerten und den Anschaffungswerten aus den Rückdeckungsversicherungen von 11 TEUR (10 TEUR) stehen Erfüllungsverpflichtungen von 7 TEUR (6 TEUR) gegenüber. Aufwendungen und Erträge sind im Saldo ausgeglichen.

Die Bewertung der Jubiläumsleistungen erfolgte nach dem sog. modifizierten Teilwertverfahren. Der Rechnungszinssatz beträgt 3,05 % (3,67 %) bei einer Restlaufzeit von 6 Jahren.

Sowohl für die Altersteilzeitrückstellungen wie auch für die Jubiläumsrückstellungen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck angesetzt.

Die Anderen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf die Bildung aktiver latenter Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 1 HGB verzichtet. Passive latente Steuern ergeben sich bei Bewertungsabweichungen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz in dem Bilanzposten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Sie werden verrechnet mit den aktiven latenten Steuern, die sich unter anderem aus den Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen, Schadenrückstellungen, sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen ergeben. Insgesamt würde die Bildung latenter Steuern die Eigenkapitalsituation um 51.322 TEUR (49.173 TEUR) verbessern. Bei der Berechnung wurde ein Steuersatz von 29 % (29 %) unterstellt.

### 4. Assoziierte Unternehmen

#### 4.1. MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH

Es wurde der Jahresabschluss zum 31.12.2015 des assoziierten Unternehmens MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH gemäß § 312 Abs. 6 HGB zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Eigenkapital und dem Buchwert der Gesellschaft betrug am 31.12.2015 0 TEUR.

Nachstehend geben wir eine Kurzfassung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung:

#### Kurzbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite	TEUR	Passivseite	TEUR
A. Anlagevermögen	95.929	A. Eigenkapital	96.035
B. Umlaufvermögen	198	B. Rückstellungen	92
Summe Aktiva	96.127	Summe Passiva	96.127

#### Kurz-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	TEUR
1. Sonstige betriebliche Aufwendungen	36
2. Erträge aus Beteiligungen	6.914
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	6.878
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag	84
5. Jahresüberschuss	6.794
6. Vorabausschüttung	6.732
7. Bilanzgewinn	62

4.2. DPK Deutsche Pensionskasse AG

Es wurde der letzte verfügbare Jahresabschluss des assoziierten Unternehmens DPK Deutsche Pensionskasse AG gemäß § 312 Abs. 6 HGB, abweichend von DRS 8.12 zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Eigenkapital und dem Buchwert der Gesellschaft betrug am 31.12.2014 1.098 TEUR.

Nachstehend geben wir eine Kurzfassung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung:

Kurzbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite	TEUR	Passivseite	TEUR
A. Kapitalanlagen	100.610	A. Eigenkapital	4.623
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	6.984	B. Versicherungstechnische Rückstellungen	
C. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	267	I. Beitragsüberträge	64
D. Sonstige Vermögensgegenstände	381	II. Deckungsrückstellung	96.867
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.007	III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	0
		IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	388
		C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	6.928
		D. Andere Rückstellungen	1.011
		E. Andere Verbindlichkeiten	
		I. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	186
		II. Sonstige Verbindlichkeiten	182
		F. Rechnungsabgrenzungsposten	0
Summe Aktiva	110.249	Summe Passiva	110.249

Kurz-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung	
1. Verdiente Beiträge	9.816
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	153
3. Erträge aus Kapitalanlagen	4.031
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	514
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge	10
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.011
7. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-12.547
8. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	80
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	694
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	96
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	0
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	15
13. Versicherungstechnisches Ergebnis	81
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	
1. Sonstige Erträge	0
2. Sonstige Aufwendungen	77
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4
4. Außerordentliches Ergebnis	0
5. Steuern vom Einkommen und Ertrag	3
6. sonstige Steuern	1
7. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0
8. Bilanzgewinn	0

## Angaben zur Konzernjahresbilanz

### 1. AKTIVA

#### 1.1. Entwicklung der Aktivposten A und B

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbu- chungen TEUR	Abgänge TEUR	Zu- schrei- bungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäfts- jahr TEUR
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Kon- zessionen, gewerbliche Schutzrecht und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.809	244	0	157	0	1.059	837
Summe A.	1.809	244	0	157	0	1.059	837
B.I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.756	6.049	0	149	0	493	20.163
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	27.535	0	0	2	0	0	27.533
2. Beteiligungen	134	0	0	0	0	0	134
Summe B.II.	27.669	0	0	2	0	0	27.667
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	142.929	21.428	0	50	0	665	163.642
2. Inhaberschuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	271.618	109.718	0	52.156	0	127	329.053
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuld- forderungen	688	0	0	36	0	0	652
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	416.000	59.000	0	34.000	0	0	441.000
b) Schuldscheinforderungen ...	231.491	12.006	0	26.005	0	0	217.492
c) Darlehen und Voraus- zahlungen auf Versiche- rungsscheine	3.468	726	0	754	0	0	3.440
d) Übrige Ausleihungen	2.269	44	0	2.000	0	0	313
5. Einlagen bei Kreditinstituten	19.671	6.000	0	4.800	0	0	20.871
Summe B.III.	1.088.134	208.922	0	119.801	0	792	1.176.463
Summe B.	1.130.559	214.971	0	119.952	0	1.285	1.224.293
Insgesamt	1.132.368	215.215	0	120.109	0	2.344	1.225.130

## 1.2. Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen

	2015			2014		
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserve
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.163	35.258	15.095	14.756	30.806	16.050
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	27.533	32.130	4.597	27.535	31.030	3.495
2. Beteiligungen	134	144	10	134	142	8
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	163.642	217.234	53.592	142.929	182.872	39.943
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	329.053	353.616	24.563	271.618	303.184	31.566
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	652	683	31	688	733	45
4. Sonstige Ausleihungen						
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	217.492	244.978	27.486	231.491	265.603	34.112
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.440	3.440	0	3.468	3.468	0
d) übrige Ausleihungen	313	344	31	2.269	2.351	82
5. Einlagen bei Kreditinstituten	20.871	20.871	0	19.671	19.671	0
Insgesamt zu Anschaffungskosten bilanziert	783.293	908.698	125.405	714.559	839.860	125.301
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	441.000	521.841	80.841	416.000	509.490	93.490
Insgesamt zu Nennwerten bilanziert	441.000	521.841	80.841	416.000	509.490	93.490
Insgesamt	1.224.293	1.430.539	206.246	1.130.559	1.349.350	218.791

## 1.3. Grundsätze der Zeitwertermittlung

Der Zeitwert der Grundstücke und Gebäude wurde zum 31.12.2014 nach dem Sachwertverfahren ermittelt, da die Bauten überwiegend selbst genutzt werden. Bei dem im Mai 2015 fertiggestellten Konferenzzentrum erfolgte die Bewertung mit den Anschaffungskosten von 5.684 TEUR.

Die Zeitwertermittlung der Beteiligungen erfolgte bei der GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG nach der Equity-Methode und bei der DPK Deutschen Pensionskasse AG nach einem vereinfachten Ertragswertverfahren. Bei der MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH wurde der Zeitwert anhand eines Mittelwertes von Marktpreisindikatoren festgesetzt. Der Wertansatz bei weiteren Beteiligungen erfolgte mit den Anschaffungskosten.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden Marktpreise angesetzt. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapieren führte die Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu einer stillen Last von 810 TEUR. Die Lasten ergeben sich aus den Unterschiedsbeträgen der Buchwerte von 39.664 TEUR zu den Zeitwerten von 38.854 TEUR. Die Kursentwicklungen der letzten 6 Monate vor dem Bilanzstichtag lassen nicht auf eine dauernde Wertminderung der Wertpapiere schließen. Bei drei Wertpapieren wurden außerplanmäßige Abschreibungen von 103 TEUR vorgenommen.

Die Zeitwerte der Hypotheken sind anhand der Pfandbriefzinsstrukturkurve mit einem marktüblichen Aufschlag ermittelt worden.

Die Sonstigen Ausleihungen haben wir ebenfalls mit der Pfandbriefzinsstrukturkurve bewertet. Erforderliche Bonitäts- und Liquiditätsaufschläge sind anhand historischer Erfahrungen ermittelt worden. Die Geschäfts- und Vorjahreswerte in obiger Aufstellung erfolgten mit identischen Zinsaufschlägen.

Bei den übrigen zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen wurden Marktpreise herangezogen.

## Angaben zur Konzernjahresbilanz

### 1.4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert, der von uns im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten zum 31.12.2015 beträgt 17.180 TEUR (10.919 TEUR), der dazugehörige Zeitwert beträgt 28.818 TEUR (23.971 TEUR).

### 1.5. Anteile an Investmentvermögen von über 10 %

Name	Herkunftsstaat	Anlageziel	Zeitwert TEUR	Bewertungs- reserve TEUR	erfolgte Aus- schüttung in 2015 TEUR	Beschrän- kung	Gründe für unterlassene Abschrei- bung
NORD/LB AM 110	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	60.345	12.963	1.105	keine	-
NORD/LB AM 114	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	23.691	3.115	442	keine	-
NORD/LB AM 119	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	120.441	36.541	2.002	keine	-

## 2. PASSIVA

### 2.1. Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen der Lebensversicherung

	2015 TEUR	2014 TEUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	13.556	15.631
Im Geschäftsjahr ausgeschüttet	2.311	2.775
Zuführungen	250	700
Stand am Ende des Geschäftsjahres	11.495	13.556

	2015 TEUR	2014 TEUR
Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen		
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	2.236	2.075
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	261	125
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	67	287
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	34	45
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	4.265	4.659
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	446	1.996
• auf den ungebundenen Teil	4.186	4.369

### 2.2. Sonstige Rückstellungen

	2015 TEUR	2014 TEUR
Altersteilzeitverpflichtungen	1.895	1.827
Tantieme	2.123	1.713
Urlaubsansprüche und Zeitausgleichsverpflichtungen	1.174	1.128
Jahresabschlusskosten	574	629
Rückstellungen für zukünftige Verpflichtungen aus Pensionen	9.232	10.258
Sonstige Rückstellungen	2.206	2.400
Insgesamt	17.204	17.955

### 2.3. Andere Verbindlichkeiten

Innerhalb der Anderen Verbindlichkeiten entfallen 22.560 TEUR (23.247 TEUR) auf Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

### 2.4. Rechnungsabgrenzungsposten

	2015 TEUR	2014 TEUR
Unterschiedsbetrag nach § 341 c Abs. 2 HGB		
• Namensschuldverschreibung	45	295
Sonstige	94	97
Insgesamt	139	392



## Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Segmentberichterstattung

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Schaden/Unfall		Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Leben		In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		Insgesamt	
	2015 TEUR	2014 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR
Gebuchte Brutto-Beiträge	363.602	332.531	47.322	48.714	9	66	410.933	381.311
Gebuchte Netto-Beiträge	333.932	305.310	46.177	47.588	9	61	380.118	352.959
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	263.066	228.522	24.074	23.632	-28	-401	287.112	251.753
Brutto-Zuführung zur Deckungsrückstellung	0	0	32.256	32.020	0	0	32.256	32.020
Brutto-Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	0	0	250	700	0	0	250	700
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	85.028	77.687	4.926	5.478	7	12	89.961	83.177
Rückversicherungssaldo	5.865	4.546	436	646	3	43	6.304	5.235
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-3.631	-3.904	2.837	1.656	74	766	-720	-1.482

### 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft ergibt sich aufgrund eines Rechnungszinses von 0,00 % kein technischer Zinsertrag.

### 3. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft setzen sich zusammen aus 48.507 TEUR (43.413 TEUR) Abschlusskosten und 36.527 TEUR (34.287 TEUR) Verwaltungskosten.

### 4. Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

Das Netto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresschadenrückstellung betrug im Geschäftsjahr 36.262 TEUR (39.865 TEUR) für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 863 TEUR (303 TEUR) für das Lebensversicherungsgeschäft.

### 5. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis

Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis teilen sich wie folgt auf Gewinn- und Verlustanteile auf:

	2015 TEUR	2014 TEUR
1. Gewinnanteile (-)	-39	-55
2. Verlustanteile (+)	0	0
Insgesamt	-39	-55

## Sonstige Angaben

### 1. Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug 2015 im Durchschnitt:

Innendienst	525
Sachverständige	17
Werbeaußendienst	41
Außenstellen	8
Auszubildende	58

Personalaufwand:

	2015 TEUR	2014 TEUR
1. Löhne und Gehälter	33.238	30.619
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützungen	5.396	4.974
3. Aufwendungen für Altersversorgung	4.444	2.951
<b>Insgesamt</b>	<b>43.078</b>	<b>38.544</b>

### 2. Bezüge der Unternehmensorgane

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 140 TEUR (141 TEUR) und des Vorstandes 1.301 TEUR (1.751 TEUR).

An ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise deren Hinterbliebene wurden insgesamt 558 TEUR (368 TEUR) gezahlt. Für laufende Pensionen früherer Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene bestehen Rückstellungen in Höhe von 7.748 TEUR (4.199 TEUR).

Den Organmitgliedern wurden keine Darlehen gewährt.

### 3. In den Konzern einbezogene Unternehmen

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital 31.12.2015 TEUR	Jahresüberschuss 2015 TEUR
a) verbundene Unternehmen				
• Itzehoe Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	Itzehoe	100,00	21.313	1.500
• IHM Itzehoe HanseMercur Finanz- und Versicherungsvermittlungs GmbH	Itzehoe	51,00	200	89
• Itzehoe Rechtsschutz-Schadenservice GmbH	Itzehoe	100,00	29	0
• Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler	Itzehoe	100,00	97	0
• IVI Informationsverarbeitungs GmbH	Itzehoe	100,00	1.002	0
• AdmiralDirekt.de GmbH	Itzehoe	100,00	1.852	299
b) assoziierte Unternehmen				
• DPK Deutsche Pensionskasse AG	Itzehoe	23,75	4.623	0
• MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH	Itzehoe	31,23	96.035	6.794

Bei dem assoziierten Unternehmen DPK Deutsche Pensionskasse AG handelt es sich um Vorjahreswerte.

Bei der Itzehoe Rechtsschutz-Schadensservice GmbH, der Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler und der IVI Informationsverarbeitungs GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

### 4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Versicherungsunternehmen aufgebaut ist. Der Aufbau des Sicherungsfonds wurde in 2009 abgeschlossen. Zukünftige Beiträge ergeben sich nunmehr nur noch aus Anpassungen an die jährlich neu zu berechnende Höhe des Sicherungsvermögens.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 354 TEUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 3.542 TEUR.

Als Mitglied des Vereins „Verkehrsofferhilfe e.V.“ ist der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

### 5. Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB

Zur Absicherung etwaiger Storno-Courtage-Rückforderungen der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gegenüber kooperierenden Maklern hat der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit eine Bürgschaft übernommen. Der in Stornohaftung stehende Betrag abzüglich noch einbehaltener Provisionen beläuft sich zum Jahresende auf 106 TEUR (143 TEUR).

Des Weiteren bestehen Bürgschaftserklärungen zur Absicherung von etwaigen Courtagerückforderungen gegen die Tochterunternehmen Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler von 690 TEUR (690 TEUR) und der IHM Itzehoer HanseMerkur Finanz- und Versicherungsvermittlungs GmbH von 25 TEUR (0 TEUR). Vorhandene Stornoabsicherungsmaßnahmen bei den Tochterunternehmen halten die Risiken der Inanspruchnahmen aus den Bürgschaften gering.

Weitere Verbindlichkeiten bestanden nicht.

### 6. Prüferhonorare

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Honorar für die Abschlussprüfungsleistung des Konzernabschlusses und der Einzelabschlüsse beträgt 232 TEUR (239 TEUR). Weitere Leistungen wurden wie im Vorjahr nicht erbracht.

Itzehoe, den 05. Februar 2016

DER VORSTAND

U. Ludka

F. Diegel

F. Thomsen

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von dem Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 26. Februar 2016

Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. J. Wiechmann  
Wirtschaftsprüfer

C. Bonin  
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat tagte im Kalenderjahr 2015 viermal. Er hat sich insbesondere auf den Sitzungen durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung des Konzerns unterrichten lassen. Bei wichtigem Anlass wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates informiert.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere

- über die nach der Satzung zustimmungsbedürftigen Geschäfte und Handlungen beschlossen,
- die Geschäfts- und Risikostrategie erörtert und gebilligt,
- die Planung für das kommende Jahr diskutiert und gebilligt,
- die Risikotragfähigkeit kontrolliert und erörtert,
- das Risiko dauerhaft niedriger Zinsen für das Geschäftsmodell und der Garantiezusagen der Itzehoe Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft besprochen,
- die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) erörtert,
- die Angemessenheit der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes überprüft und festgestellt sowie
- die Eckpunkte und Kriterien über die Zahlung einer erfolgsabhängigen Vergütung (Tantieme) an die Mitglieder des Vorstandes erörtert und hierüber beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat dabei die Geschäftsführung laufend überwacht und für in Ordnung befunden.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 sind durch den gemäß § 318 HGB i.V.m. § 341 k Absatz 2 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer versehene Konzernabschluss sowie der Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. In der Aufsichtsratssitzung vom 21. März 2016 haben die Wirtschaftsprüfer und der Verantwortliche Aktuar der Lebensversicherung umfassend über den Konzernabschluss und den Aktuarbericht der Lebensversicherung informiert und keine insbesondere im Rahmen der Konzernabschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorfälle festgestellt.

Nach eingehender Erörterung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Konzernabschlussprüfung zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss nach § 341 j Absatz 1 HGB und § 341 a Absatz 4 HGB i.V.m. § 171 Absatz 2 AktG gebilligt.

Itzehoe, den 21. März 2016

DER AUFSICHTSRAT

Dr. F. Hagedorn  
Vorsitzender

